

**Evangelischer Kirchenbezirk Heilbronn**  
**Protokoll der Bezirkssynode am Freitag, den 13. März 2015**  
**in den Räumlichkeiten des Petrus-Gemeindehauses Böckingen**

**Tagesordnung**

Begrüßung und Andacht (Pfarrer Krönig)

TOP 1 Regularien

TOP 2 Diakonat: Stand und Perspektiven (Kirchenrat Beck)

TOP 3 Jugendarbeit im Kirchenbezirk

TOP 4 Seelsorge im Alter

TOP 5 Künftige Inhalte & Dimensionierung Diakonat (Friedrich/Seemann)

TOP 6 Bericht des Dekans mit Aussprache

TOP 7 Bericht des Schuldekans mit Aussprache

TOP 8 Bericht aus der Landessynode (Pfarrerin Dr. Buch)

TOP 9 Gemeinschaftsgemeinde Bad Liebenzell (Pfarrerin Dr. Buch)

TOP 10 Bundesgartenschau 2019 (Pfarrerin Sauer)

TOP 11 Sonstiges

Beginn der Synode

Freitag, 13. März 2015 um 17:30 Uhr

Ende der Synode

Freitag, 13. März 2015 um 22:00 Uhr

Stimmberechtigte Anwesende:

74 von 111 Stimmberechtigten

Der Vorsitzende der Synode begrüßt die anwesenden Synodalen.

## **Andacht**

Pfarrer Krönig, Neckargartach, hält die Andacht zur Jahreslosung „Nehmet einander an“ Anschließend wird das Lied „Wie Christus mir – So ich dir“ von Gottfried Heinzmann gesungen.

Dekan Friedrich teilt gleich anschließend mit, dass Pfarrer Krönig nunmehr ständiger Pfarrer von Neckargartach Süd ist.

Zudem gratuliert er Pfarrer Rohrbach Koop zu seinem heutigen Geburtstag

## **TOP 1 Regularien**

Die Tagesordnung wird, wie am 25.02.2015 veröffentlicht, festgestellt.

Das am 15.12.2014 veröffentlichte Protokoll der Herbstsynode wird einstimmig angenommen.

Weitere Personalveränderungen:

- Pfarrer Wolf Seitz ist zu 50 % als Pfarrer zur Dienstaushilfe in Flein tätig, vorläufig befristet bis 31.08.2015.
- Pfarrer Kazmaier ist seit 01.10.2014 in der Altenpflegeheimseelsorge der Gesamtkirchengemeinde Heilbronn beschäftigt.

Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt mit 74 von 111 Synodalen.

## **TOP 2 Diakonat: Stand und Perspektiven**

Kirchenrat Beck, der seinen Arbeitsschwerpunkt im Zentrum Diakonat in Ludwigsburg hat, berichtet zum Thema und verteilt dazu eine Vorlage. Zahlreiche Beispiele für den Diakonat im kirchlichen aber auch im außerkirchlichen Bereich benennt er in seinem Vortrag. Es werden die Fachkompetenz der Diakoninnen/Diakone, die Stärke der professionellen Ausbildung und die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen betont und auf den sogenannten Diakonatsplan der Landeskirche hingewiesen, der eine zentrale Anstellung der Diakone vorsehen soll. Die Berufsgruppe ist mit ihrer theologischen und sozialwissenschaftlichen Kompetenz ausgezeichnet für die gesellschaftlichen Herausforderungen qualifiziert. Diakoninnen/Diakone seien gerne in

Ergänzung der Pfarrerschaft in vielen Bereichen der Kirche tätig. Dazu nennt er ebenfalls Beispiele.

Herr Fick fragt, wie die Finanzierung der Diakone sichergestellt sei? Wie viele Stellen können wir uns leisten? Können Reduzierungen des Pfarrplans mit Diakonen aufgefangen werden? Kirchenrat Beck antwortet, dass die Landeskirche aus seiner Sicht z.Zt. genügend Geld hat. Er spricht sich für eine zentrale Anstellung durch die Landeskirche aus. Die Finanzierung der derzeitigen Stellenanzahl im Bezirk sieht er als kein Problem an.

### **TOP 3 Jugendarbeit im Kirchenbezirk**

Timo Natter, der Rechner des Bezirksjugendwerks, erläuterte anhand von mehreren Vorlagen, die den Synodalen mit der Einladung zugesandt worden waren, die Arbeit der Ev. Jugendarbeit im Kirchenbezirk Heilbronn, sowie deren Gremien. Er erinnerte daran, dass die Synode im Jahre 2002 die jetzige Zahl der Diakonenstellen mit insges. 800 % beschlossen habe. Man ging damals davon aus, diese Stellen dauerhaft auf mindestens 10 Jahre finanzieren zu können. Mittlerweile nach rund 13 Jahren ist er der Auffassung, dass die Anzahl der Diakone weiterhin auf dem seitherigen Niveau gehalten werden sollte. In dem damals festgelegten Stellenumfang ist auch Altenheimseelsorge enthalten, sodass nach seiner Aussage 7,3 Stellen für die Jugendarbeit entfallen sollten. Er plädiert dafür, die Jugendarbeit auf dem seitherigen Niveau zu halten und trotz zurückgehender Gemeindegliederzahlen an der Wurzel der Kirchlichen Arbeit, der Jugendarbeit, festzuhalten.

Der Vorsitzende zitiert aus dem Protokoll zur Herbstsynode 2002 die Aussage eines Mitarbeiters der Kirchlichen Verwaltungsstelle, wonach „...die Ausstattung von 8 Stellen mittelfristig, also bis zum Jahr 2006 gesichert sei. Es könne aber durchaus sein, dass sich die Situation so verändere, dass ab 2007 nur noch 5, 6 oder 7 Stellen finanziert werden können.“

### **TOP 4 Seelsorge im Alter**

Pfarrer Mayer, der eigentlich den Vortrag zu diesem Tagesordnungspunkt halten sollte, ist schwer erkrankt. Dekan Friedrich übernimmt daher den Vortrag. Er berichtet, dass Pfarrer Mayer Verstärkung mit Pfarrer Kazmaier erhalten habe. Rund 2/3 der Altenheimplätze befinden sich in Heilbronn, d.h. 1.430 Plätze. Auf die Landgemeinden entfallen die restlichen ca. 1/3 der Plätze = 720 Plätze. Derzeit werde verstärkt

an altersübergreifenden Projekten im Kirchenbezirk gearbeitet. Trotzdem ist Seelsorge im Alter ein wichtiges kirchliches Thema.

Pfarrerin Marschall teilt auf eine Frage mit, dass sich bei einer Umfrage unter den Diakoninnen und Diakonen niemand größere generationsübergreifende Projekte vorstellen konnte.

## **TOP 5 Künftige Inhalte und Dimensionierung des Diakonats**

Der Vorsitzende stellt eingangs der Beratung fest, dass in der Vergangenheit oft Kritik an der Höhe der Kirchenbezirksumlage geäußert wurde. Er verweist auf die angespannte Finanzsituation mancher Kirchengemeinden hin, die auch deshalb die hohe Umlage kritisieren. Kirchenbezirksrechner Rolf Seemann geht auf die augenblickliche Situation der Diakonenstellen im Kirchenbezirk ein.

Bei dieser Gelegenheit stellt er den neuen Jugendreferenten Jonas Keller vor, der in den Distrikten West und City tätig wird. Herr Seemann verweist auf eine Vorlage mit den Distrikten und den zur Zeit vorhandenen und besetzten Stellen. Diakone haben grundsätzlich unkündbare Verträge.

Der früher festgelegte Umfang der Diakonenstellen von 800 % ist derzeit mit 11,5 % überbelegt. Jetzt sei es möglich auf lange Sicht Entscheidungen zu treffen, da nach Ausscheiden von Frau Meider und Herrn Luikert – die in den nächsten Jahren in den Ruhestand gehen werden - der Stellenumfang neu bemessen werden könnte. Es bliebe dann genügend Zeit, die Arbeitsaufträge der Verbleibenden ggfls. anzupassen. Er geht detailliert auf die erwartete Entwicklung der Kirchensteuerzuweisungen ein, die ab 2016 für die Landeskirche eine +2 % Steigerung vorsehen. Für Heilbronn ist mit nur +1 % zu rechnen. 2015 mussten etwa 2 % Gehaltssteigerungen verkräftet werden. Opfer und Spenden seien über die Jahre gesehen leicht rückläufig. Herr Seemann verweist auf eine Vorlage, in der er die größeren Ausgabenblöcke des Bezirkshaushalts aufgeführt hat, um den eingeschränkten Handlungsspielraum zu zeigen.

Der KBA habe sich für zwei Vorschläge zur Abstimmung in die Synode entschieden. Vorschlag 1, den Herr Seemann vorträgt:

- (i) Reduzierung des Stellenumfangs für Diakone auf 675 %, wovon
- (ii) 500 % auf Jugendarbeit und 175 % auf andere Arbeitsgebiete entfallen sollen.
- (iii) Hinzu kommen ca. 50 % für die Stelle einer/eines leitenden Diakonin/Diakons.
- (iv) Das würde einen Gesamt-Stellenumfang von 725 % bedeuten.

(v) Mit der Zuordnung von Anstellungsprozenten für die Jugendarbeit und andere Arbeitsgebiete soll der Wunsch vieler - auch aus der Pfarrerdienstbesprechung - auf „Durchlässigkeit“ in den Dienstaufträgen Rechnung getragen werden.

(vi) Ebenso muss klarer geregelt sein, für was/wen die Gremien der Jugendarbeit zuständig sind.

Vorschlag 2 wird von Dekan Friedrich vorgetragen, den er „Fahren auf Sicht“ nennt.

In der derzeitigen guten Finanzsituation der Landeskirche mit möglichen Sonderzuweisungen soll noch keine Reduzierung bei den Diakonenstellen erfolgen. Es soll die weitere finanzielle Entwicklung abgewartet werden. Er zitierte dabei auch Presseberichte, die besagten dass Kirchen „im Geld schwimmen“ und schlägt vor, abzuwarten bis die finanzielle Situation tatsächlich schlechter wird.

Pfarrer Schanz stellt bei Modell 1 in Frage, wie bei 500 %-Stellen die Jugendarbeit noch erfüllt werden kann und wie dies gerecht verteilt wird. Pfarrerin Prinz betont, wie wichtig die Altenarbeit im Stadtgebiet von Heilbronn ist. Herr Seemann bemerkt, dass im Falle von Vorschlag 2 die Entscheidung eigentlich nur um ein Jahr verschoben wird, da bald mit dem Eintritt einer Diakonin in den Ruhestand gerechnet wird. Dann müsse ja über die Wiederbesetzung entschieden werden. Herr Fick stellt die Frage, wie bei Vorschlag 2 weitergearbeitet wird, da übergreifende Konzepte fehlen. Pfarrer Treiber setzt sich weiterhin für die Stelle in der Seniorenarbeit ein. Deshalb ist er auch der Auffassung, dass Stellen im Diakonatsbereich nicht gekürzt werden können. Der Vorsitzende weist darauf hin, dass es nicht viele Arbeitsfelder gibt, wo Mittel gekürzt werden könnten. Bei der Kindergartenarbeit sei bereits reduziert worden. Dafür wurden neue Rahmenbedingungen beschlossen. Bei der Diakonie sei eine Kürzung sehr schwer umzusetzen. Bei einem Beschluss für Vorschlag 2 müsse aber weiterhin mit höheren Kirchenbezirksumlagen gerechnet werden. Es wird nochmals auf die Beschlüsse aus dem Jahre 2002 verwiesen und darauf, dass die Gemeindegliederzahl seit damals kräftig zurückgegangen sind. Dekan Friedrich denkt darüber nach, aus evtl. weiteren Sondermitteln in der Zukunft Rückstellungen für die anteilige Finanzierung von Diakonenstellen zu finanzieren anstatt diese an die Gemeinden zu verteilen. Niklas Müller ist der Auffassung, die Synode sollten überlegen, wohin wir mit dem Diakonatsbereich gehen wollen, aber nicht vorschnell Stellen kürzen. Pfarrer Stadler wünscht sich ein Konzept nach Vorschlag 1, das dann sorgfältig geplant umgesetzt werden kann. Pfarrerin Marschall weist auf den wichtigen Prozess dieser Diskussion hin. Sie plädiert dafür, bezüglich der Arbeit in den Grundschulen bei der Ganztages-

betreuung jetzt keine Stellenkürzungen durchzuführen. Niklas Müller stellt einen Erweiterungsantrag zu Antrag 2, der zur Abstimmung gestellt werden soll: Die Synode beschließt die Einrichtung eines Ausschusses mit Vertretern von Distrikten, Seniorenarbeit, Jugendarbeit und KBA, um ein weiterführendes Konzept für den Diakonat im Kirchenbezirk auszuarbeiten.

Die anschließende Abstimmung ergab für den **Vorschlag 1** (Kürzung) 8 Stimmen , für **Vorschlag 2** – mit Ergänzung zur Bildung eines Ausschusses - stellte der Vorsitzende eine klare Mehrheit fest. Stimmenthaltungen wurden nicht abgefragt.

**PAUSE bis 20:25 Uhr**

### **TOP 6 Bericht des Dekans mit Aussprache**

Dekan Otto Friedrich erstellt einen Situationsbericht der Kirche im Kirchenbezirk. Durch die Presse wird der Eindruck erweckt, dass die „Kirche im Geld schwimmt“. Es gibt Kirchenaustritte in Rekordhöhe. 1.252 Mitglieder haben den Kirchenbezirk verlassen. Der Schwerpunkt liegt im Bereich der Gesamtkirchengemeinde. Ein weiteres Problem sei, dass derzeit wenige Kleinkinder getauft werden. Weitere Themen sind Vikare, Visitationen, Arbeit mit Flüchtlingen, Aufwendungen für die Tagesstätte in Löwenstein und die Situation des Jugendwerks. Als zukünftige Themenschwerpunkte nennt er den Ev. Kirchentag in Stuttgart 2015, das Lutherjahr 2017 und die Bundesgartenschau in Heilbronn im Jahre 2019.

### **TOP 7 Bericht des Schuldekans mit Aussprache**

Schuldekan Heuschele geht auf die Veränderung in der Schullandschaft ein. Schwerpunkt sei die Einführung der Gemeinschaftsschule. Die stellt er zusammen mit der Schulleiterin, Frau Ziemer, und dem stellvertretenden Schulleiter, Herr Rüger, an der Fritz-Ulrich-Schule anhand eines Interviews vor. In Baden-Württemberg gibt es derzeit 209 Gemeinschaftsschulen. Vertieft wird der Bericht mit einem Videoclip, in dem dargestellt wird, was eine Gemeinschaftsschule bedeutet. Insgesamt wird festgestellt, dass die Form der Gemeinschaftsschulen bei den Schülern gut angekommen ist. Zum Religionsunterricht teilt er mit, dass 62 % der Schüler am christlichen Religionsunterricht teilnehmen. Die Beteiligten waren sich einig, dass islamischer Religionsunterricht wertvoll sei, wenn dieser durch „deutsche beamtete Leh-

rinnen und Lehrer“, erteilt werde. Konflikte entstehen bei der Gemeinschaftsschule mit dem Konfirmandenunterricht. Schuldekan Heuschele lädt ein, entsprechende Gemeinschaftsschulen gemeinsam zu besichtigen. Dabei sollen auch Ideen gesammelt werden, was die Kirche für diese Schulen tun kann (z. B. Gespräche anbieten). Nach kurzer Aussprache und herzlichen Dank an die Gäste wird der Bericht beendet.

### **TOP 8 Bericht aus der Landessynode**

Pfarrerin Dr. Buch berichtet über die Arbeit der Landessynode. Themen der Synode lauten: Resolution zum Syrienkonflikt, Bedarf an Religionslehrern, Dritter Weg (= das Arbeitsrechtsänderungsgesetz), Sonderstellen, Flüchtlingshilfe, Kinder- und Jugendarbeit, Verbundgemeinde und Strukturausschuss. Schuldekan Heuschele weist auf ein weiteres wichtiges Thema „Religionslehrer“ hin. Pfarrer Häusinger benennt als Problemgebiet die Ukraine. Als weiteres Thema wird die „gestaffelte Mitgliedschaft“ bei der Kirche genannt, über die im Rahmen der Überarbeitung der Taufagende nachgedacht wird.

### **TOP 9 Gemeinschaftsgemeinde Bad Liebenzell**

Pfarrerin Buch berichtet über eine Möglichkeit, die es in der Landeskirche gibt, eine Gemeinschaftsgemeinde zu bilden. In Gesprächen zwischen der Kirchengemeinde Bad Wimpfen und der Gemeinschaft Bad Liebenzell wurden der Rahmen für die Gemeinschaftsgemeinde der Liebenzeller Gemeinschaft in Bad Wimpfen abgesprochen und jetzt beschlossen.. Sie nennt dazu geschichtliche Gründe, die 1743 zum Recht der Gründung von pietistischen Gemeinschaften geführt haben. In Bad Wimpfen gäbe es ein gutes Miteinander als Gemeinschaftsgemeinde.

Die Bezirkssynode nimmt das zur Kenntnis.

### **TOP 10 Bundesgartenschau 2019**

Pfarrerin Sauer berichtet über die Planungen für die Bundesgartenschau 2019 und der bis dahin erfolgten Bebauung von drei Quartieren im Bereich Neckarbogen. Sie berichtete was bisher geschah: Ökumenische Treffen, Besichtigungen in Hamburg und zahlreiche Absprachen. Von der katholischen Kirche ist eine 100% Projektstelle für die Bundesgartenschau beschlossen worden, die der bisherige Dekanatsreferent Peter Seitz antritt. Es soll auch von der evangelischen Kirche eine Projektstelle ab

dem Jahr 2017 für die Landesgartenschau geschaffen werden. Ein entsprechender Antrag ist vom Kirchenbezirk an die Landeskirche gestellt, ebenso ein Antrag auf finanzielle Unterstützung.

## **TOP 11 Sonstiges**

- a) Unser Kirchenbezirksrechner, Herr Seemann, wird zum Jahresende 2015 in den Ruhestand gehen. Der KBA hat zugestimmt, dass ein verbundenes Amt (d.h. sowohl Leiter der Kirchlichen Verwaltungsstelle als auch Kirchenbezirksrechner) ausgeschrieben wird. Die Synode wird das Recht haben, der Wahl des dann namentlich bekannten Stellennachfolgers ggf. zu widersprechen. Ansonsten wird aber das Verfahren durch die Landeskirche durchgeführt.
- b) Der Haushalt des Kirchenbezirks 2015 lag vom 02.03. - 06.03.2015 öffentlich zur Einsichtnahme bei der Kirchenbezirkskasse aus. Dies geschah freiwillig, eine Verpflichtung analog KBO besteht nicht. Einsicht hat niemand genommen.
- c) Frau Claudia Büttner, Vertretung des Bezirksarbeitskreis Frauen – BAF verabschiedet sich. Sie teilt mit, dass beim BAF Neuwahlen stattfinden und sie nicht mehr kandidieren wird.
- d) Pfarrer Rohrbach-Koop verteilt eine Vorlage, wonach drei Gruppen aus Sabah/ Malaysia über die Zeit des Kirchentags Deutschland besuchen. Es handelt sich um eine Workcamp - Gruppe, eine Gruppe der Protestant Church in Sabah - PCS und einen Kinderchor der BCCM aus Tenom.
- e) Auf Wunsch bisheriger Teilnehmer ist zum Energiemanagement am 07.05.15 eine weitere Veranstaltung im Hans-Rießler-Haus geplant. Anmeldeschluss 03.05.15. Die bisherige Teilnehmerzahl ist zu gering, um die Veranstaltung zu realisieren.

Die Flasche Rotwein der Frühjahrssynode geht an das Vorbereitungsteam für die Frühstücksgottesdienste in Untereisesheim und wird Pfarrer Rohrbach-Koop überreicht.

## **Wort auf dem Weg**



„Es gibt immer einen Weg“, auch wenn er durch äußere Umstände, die eigenen Stimmung oder getroffene Entscheidungen unterschiedlich verlaufen kann.

Mit dem Lied 365 „Von Gott will ich nicht lassen“ und dem Segen durch den Dekan wird die Synode um 22:00 Uhr beendet.

Stefan Gasch  
Vorsitzender

Rolf Krieg  
Protokollführer